



EVK MAG

DAS KLINIKMAGAZIN DES EVANGELISCHEN KRANKENHAUSES METTMANN



UNSER NEUBAU

**WIR BAUEN
WIEDER!**

WIR STELLEN VOR

**DIE ARCHITEKTEN
DES PROJEKTES**

AKTUELLES

**DIE GRUND-
STEINLEGUNG**

INHALT

04 Editorial

06 Zahlen, Daten, Fakten

... über den Neubau

07 Wir bauen wieder!

Interview mit Stefan Gisselbach,
technischer Leiter im EVK Mettmann

10 Die Architekten des Projektes

Interview mit den Experten von
stiller | architekten

13 Ihr „Notfall-Koffer“ für
die nächste Reise

Im Fall der Fälle alles dabei

14 Die Grundsteinlegung

Ein weiterer Meilenstein im
Projektplan

16 Unsere neue
Komfortstation 3E

Einfach wohlfühlen und
gesund werden

18 LHKM

Unser neuer Linksherz-
kathetermessplatz



Seite 14
Die Grundsteinlegung

20 Kardiologie: gleich drei mal
ausgezeichnet

Neuigkeiten aus der Klinik für Kardiologie

22 Unsere Kliniken, Zentren
und Institute

Alle Kontakte und Ansprechpartner
für Sie auf einen Blick



Seite 7
Wir bauen wieder!



IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:
Evangelisches Krankenhaus
Mettmann GmbH
Abteilung Unternehmenskommunikation
Gartenstr. 4-8 · 40822 Mettmann
Tel.: 02104 773-0
redaktion@evk-mettmann.de
www.evk-mettmann.de

Diese Ausgabe 01.2026
erscheint im August 2026
Druck: ONLINEPRINTERS
Auflage: 500

Erscheinungsweise:
Das EVKMAG ist das Klinikmagazin des
Evangelischen Krankenhauses Mettmann
und erscheint mehrmals im Jahr.

Bilder:
Adobe Stock, EVK Mettmann,
Fotografin Martina Chardin,
Frisch ans Werk, stiller | architekten,
VISKOM – Peter Sondermann

Hinweis:
Im Interesse der Lesbarkeit haben wir auf
geschlechtsbezogene Formulierungen in
unseren Texten verzichtet. Selbstverständ-
lich sind immer alle Menschen unabhängig
vom Geschlecht gleichermaßen gemeint,
auch wenn explizit nur eines der
Geschlechter angesprochen wird.

Copyright:
© Evangelisches Krankenhaus
Mettmann GmbH





LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Sie halten eine weitere Ausgabe unseres EVKMAGs in den Händen und in dieser Ausgabe dreht sich Vieles um das Projekt 2026 schlechthin: **unseren Krankenhaus-Neubau**.

Bereits seit Ende Februar sind die ersten Maßnahmen für Sie spürbar geworden, denn unser Parkdeck am Krankenhaus ist zur Baustelle, zur Parkfläche für Baufahrzeuge und Anfahrt für Warenanlieferungen geworden. Das heißt: weniger Parkflächen bei ohnehin schon hohem Parkdruck rund um unser Krankenhaus. **Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis** und weiß, dass es für uns alle eine hohe Belastung ist. Sie dürfen sicher sein, dass wir das Thema Parken auf unserer Agenda haben und Lösungen für zukünftig mehr Parkplätze in Planung sind.

Doch was entsteht überhaupt wo auf unserem Gelände? Darüber haben wir Anfang März bei einem gut besuchten Bürgergespräch berichtet. Wir bauen auf unserem ehemaligen „Betriebshof“ und docken mit dem viergeschossigen Neubau an das Bestandsgebäude an. Hier werden ab 2028 die Kliniken für Neurologie und Geriatrie mit ihren bettenführenden Stationen zu Hause sein, darüber hinaus gibt es Räumlichkeiten für die Diagnostik und Therapie.

Und selbstverständlich kehren dann die Großküche und das Lager, die nun für den Neubau dem Abriss zum Opfer gefallen sind, zurück an unser Haus. Bereits im Vorfeld an dieses Bauprojekt sind unzählige Maßnahmen geplant, durchgeführt und abgeschlossen worden, um überhaupt den Startschuss für den Bau möglich zu machen und gleichzeitig den Krankenhausbetrieb aufrecht zu erhalten. An dieser Stelle möchte ich ein großes Lob an alle Beteiligten aus dem #teamevk und den kooperierenden Firmen aussprechen. Doch jetzt geht es richtig los, das Bauprojekt wird mehr und mehr sichtbar werden und auf uns warten arbeitsreiche Monate.

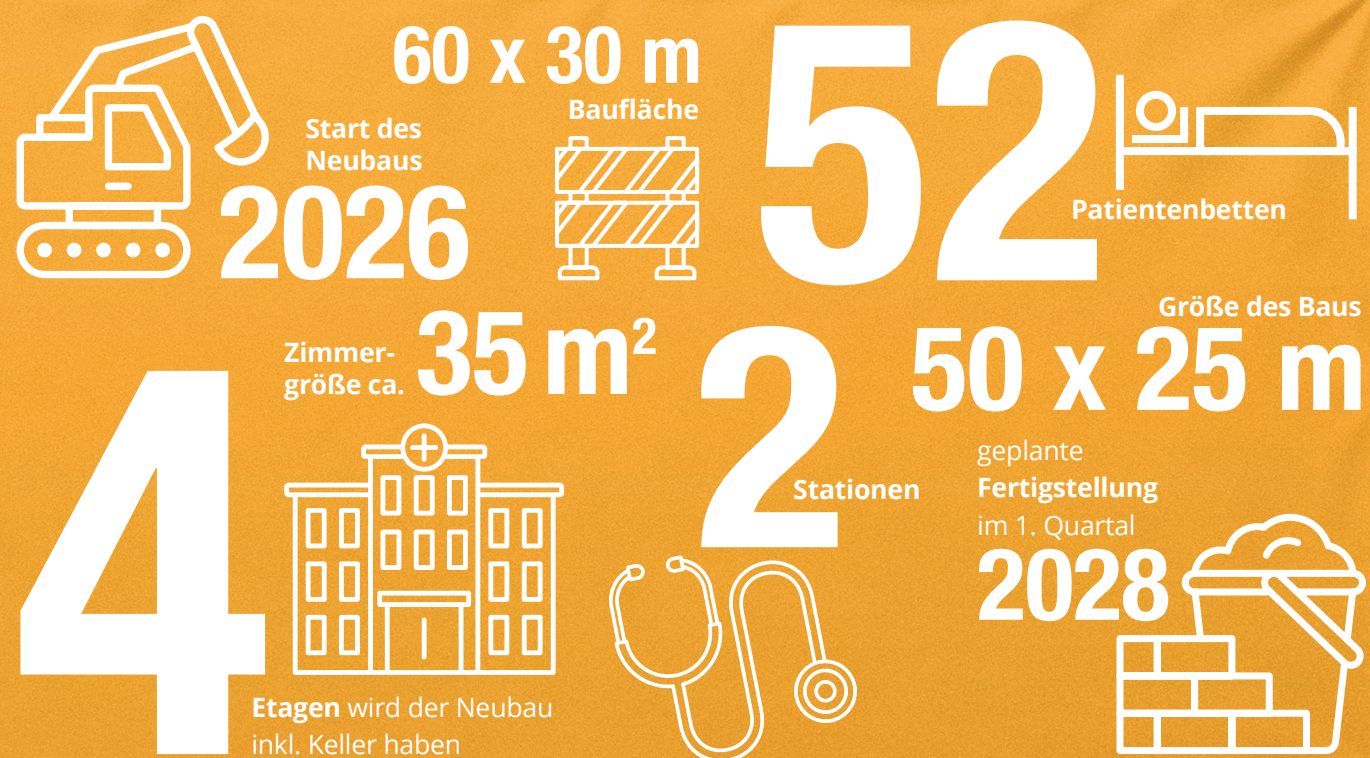
Parallel wurden indes andere wichtige Projekte abgeschlossen und wir konnten Anfang Mai unsere **neue Komfortstation** eröffnen, gleichzeitig wurde ein **neuer Linksherzkathetermessplatz** im Herzkatheterlabor installiert, TÜV geprüft und in Betrieb genommen. Maßnahmen, die die Versorgung und Unterbringung unserer Patienten weiter verbessern.

Denn klar ist: Neben allen Baumaßnahmen und Projekten, die am Ende ihr Zutun für eine qualitativ gute und sichere Gesundheitsversorgung am EVK Mettmann haben, muss der Krankenhausbetrieb rund um die Uhr laufen.

Viel Spaß beim Lesen!

Jessica Llerandi Pulido
Geschäftsführerin





Fast 13 Jahre ist es nun her, dass das EVK Mettmann einen Neu- und Erweiterungsbau erhalten hat. Nun stehen die Zeichen erneut auf Wachstum und in den kommenden 1,5 Jahren entsteht am Krankenhaus ein neuer Erweiterungsbau, in dem zukünftig die bettenführenden Kliniken der Neurologie und Geriatrie ihre Patienten versorgen werden, aber auch Großküche, Technik und Zentrallager ihren Platz finden.

Töpfen bezieht, muss aber auch damit einhergehende Bedingungen berücksichtigen.

Eine davon ist beispielsweise die europaweite Ausschreibung des EVK-Bauprojektes, auch wenn nach Fristende vorrangig Angebote von regionalen Architektur- und Ingenieurbüros eingegangen waren, die entsprechende Referenzen, Kompetenzen und Manpower für

WIR BAUEN WIEDER!

Bereits im Februar wurde mit der Schließung des Parkdecks, das nun als Baustellen-Fläche dient, spürbar, dass der Baubeginn naht – sichtbar ist dieser auch im Mai erst in Teilen, beispielsweise mit der neuen Hangabfangung am ehemaligen Krankenhauspark, die an der zukünftigen Feuerwehrumfahrung liegt. Nicht sichtbar sind jedoch die bereits seit Monaten laufenden, vorbereitenden Maßnahmen, die zum großen Teil durch das haus-eigene Technikteam, aber auch einzelnen Firmen durchgeführt werden. Doch am Anfang des Bauvorhabens stand die Planung des Neubaus auf der verfügbaren Baufläche und der dazu gehörige, ausgearbeitete Bauantrag. Denn um Fördermittel beim Land NRW beantragen zu können, muss die Planung des Bauprojektes bereits stehen, der Bauantrag fertiggestellt sein. Zweckgebunden hat das EVK Mettmann dann über 33 Millionen Euro für die Erweiterung des Krankenhauses zugesprochen bekommen. Wer Fördermittel aus öffentlichen

das geplante Projekt vorhalten konnten. Die Vergabe des Auftrags erfolgte schließlich im November 2025 an ein Architekturbüro aus der Region, das sich unter anderem auf Gesundheitsbauten spezialisiert hat.

Seither laufen die Planungen und Umsetzungen für den Bau am EVK Mettmann auf Hochtouren, denn der Neubau soll im ersten Quartal 2028 in Betrieb gehen – dort, wo bisher die Großküche für die Patientenversorgung, der zentrale Einkauf, Teile der Technik und das Materiallager des Krankenhauses untergebracht waren. Im ersten Schritt galt es die gesamte Kaltwasser- und Warmwasserversorgung, ebenso die VE-Wasserversorgung und die Heizung neu zu planen und in dafür freigezogenen Räumen im Keller des Krankenhauses zu installieren; im Nachgang wurde die Infrastruktur auf dem Baugelände von der Versorgung genommen und für den Abriss bereit gemacht.

DAMIT DER ABRIS



Parallel erfolgte eine Re-Organisation der verfügbaren Räume und Flächen im EVK Mettmann. Das Lager des Krankenhauses wurde interimsmäßig in die sanierten Räume des alten Bewegungsbades versetzt, die Zufahrt für Lieferanten erfolgt seither über das für die Öffentlichkeit gesperrte Parkdeck. Die Großküche, die bisher die Patienten, aber auch Kindergärten und Pflegeheime mit hunderten Mahlzeiten pro Tag versorgt hat, musste vom EVK-Gelände weichen und bereitet nun die Speisen in einer bis dato stillgelegten Betriebsküche eines Mettmanner Industrieunternehmens zu. Auch hier mussten die Räumlichkeiten zunächst vorbereitet, modernisiert und für den Betrieb der Großküche technisch ausgestattet werden – es folgte dann der Umzug der Großküche auf das weniger als 2 Kilometer entfernte Gelände samt logistischer Planung des Speisentransportes. Diese werden weiterhin im EVK Mettmann portioniert und dann auf die Stationen gebracht. Das ehemalige Aktivcenter im Erdgeschoss des Krankenhauses wurde dazu zu einer Spülküche mit „Portionierstraße“ umgerüstet.

Damit der Abriss der Großküche und des Lagers dann durch ein Abbruchunternehmen erfolgen konnte, musste auch der Sauerstofftank, der sich auf dem Abrissgelände befand abgeklemmt und durch einen neuen Tank ersetzt werden. Höhe, Volumen und Gewicht des neuen Tanks, der mit einem Schwertransport angeliefert wurde, erforderten eine zusätzliche Baugenehmigung. Der neue Sauerstofftank steht nun sichtbar auf dem Parkdeck und die Abbrucharbeiten im Inneren des abzureißenden Gebäudes haben begonnen – eine durchaus aufwendige Arbeit, denn die verbauten Materialien dürfen nicht einfach zusammen, sondern müssen aus Umweltschutzgründen getrennt voneinander ausgebaut und entsorgt werden. Erst dann kam der Abbruchbagger und hat das Gebäude eingerissen, um im Nachgang die Baufläche freizuziehen, auf der die Baugrube ausgehoben werden wird.

Jetzt wurde auch für die Anwohner und Besucher des Krankenhauses Schritt für Schritt der Baufortschritt sichtbar. In der Baugrube

wurde Mitte Juli die Grundsteinlegung gefeiert, es folgen der Rohbau und Innenausbau und parallel werden die erforderlichen Gewerke vergeben. Heizung- und Sanitäreinrichtungen werden eingebaut, Elektrotechnik verlegt, die Fassade und das Dach gemacht. Aufzugsanlagen werden eingebaut und Möbel geplant, Lichtinstallationen und Anschlüsse verbaut. Ein Großprojekt, dass bereits jetzt mit nicht mehr zählbaren Stunden des hauseigenen Technikteams und Fremdfirmen umgesetzt wird.

Übrigens erfordert der Bezug von Fördergeldern nicht nur eine europaweite Ausschreibung des Projektes, sondern auch zahlreiche Klimaanpassungsmaßnahmen, die der Neubau nach Fertigstellung aufweisen muss. Dazu zählen regenerative Energien, eine klimaoptimierte Fassade, die Kühlung im Sommer und Wärme im Winter fördert, eine Begrünung und auch die Verwendung von Holz. Nachweislich 33,3 % der Fördermittel müssen in Maßnahmen zur Klimaanpassung fließen.

Mit Beginn des Jahres 2028 soll der Neubau dann fertig sein. Im Keller werden die Technik und das Lager neue Räume beziehen, im Erdgeschoss wird die Großküche und der Einkauf angesiedelt sein und in den darüber liegenden Etagen finden die Kliniken für Neurologie und Geriatrie ihren Platz – samt der Funktionsdiagnostik, Patienten- und Arztzimmern, Pflegearbeitsplätzen und Aufenthaltsräumen. Das Neubauprojekt ist ein wichtiger Schritt für eine leistungsstarke, gesicherte Gesundheitsversorgung im Kreis Mettmann und der Region im Rheinisch-Bergischen Land. Wir freuen uns, Ihnen in 2028 den Neubau vorstellen zu können.

INTERVIEW MIT DEN EXPERTEN VON STILLER | ARCHITEKTEN

DIE ARCHITEKTEN DES PROJEKTES

Sven Schwarz und Stefan Künnemann von stiller|architekten übernehmen die Ausführung und Bauleitung des Projektes. Wir haben mit beiden zum EVK-Neubau gesprochen.

Herr Schwarz und Herr Künnemann, Sie bzw. Ihr Architekturbüro hat sich auf das ausgeschriebene Neubauprojekt hier am EVK Mettmann beworben. Welche Voraussetzungen sind dafür grundsätzlich erforderlich?

STARC: Grundvoraussetzung ist zunächst die fachliche Spezialisierung – wir sind Krankenhausfachplaner und haben uns mit unserem Büro hauptsächlich auf Gesundheitsbauten fokussiert. Dazu kommt ausreichende personelle Kapazität, denn ein Projekt dieser Größenordnung lässt sich nicht nebenbei stemmen: Wir betreuen das Bauprojekt am EVK Mettmann mit sieben Kolleginnen und Kollegen – drei kümmern sich im Büro um die Planung, zwei weitere um die sukzessiv anstehenden Ausschreibungen der Gewerke. Und schließlich muss ein Projekt inhaltlich zu uns passen; wir bewerben uns gezielt auf Ausschreibungen, die zu unserem Profil passen – wie hier am EVK Mettmann, einem Haus in einer Region, in der wir auch zuhause sind. Das ist ein echter Vorteil, denn wir legen großen Wert darauf, viel vor Ort zu sein: Wir zwei sind bereits seit November 2025 regelmäßig am EVK Mettmann – zu Planungsgesprächen, Baubesprechungen und mittlerweile auch verstärkt auf der Baustelle selbst.

Sie haben sich auf Gesundheitsbauten spezialisiert, wer also ein Einfamilienhaus mit Ihnen realisieren möchte, der muss sich ein anderes Büro suchen?

STARC: Ja, ganz klar – für ein Einfamilienhaus sind wir nicht der richtige Ansprechpartner. Unser Fokus liegt auf großen öffentlichen Bauten:

Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Seniorenheime, Feuerwachen oder auch mal eine soziale Wohnanlage. Der Reiz an dieser Art von Projekten liegt für uns genau in dem, was ein Einfamilienhaus nicht mitbringt: die Komplexität der Planung sowie die Koordination und Organisation der vielen beteiligten Planer und Gewerke. Das Projekt hier am EVK Mettmann ist dabei für uns aber eine der einfacheren Herausforderung, denn wir planen und bauen an dieser Stelle „nur“ bettenführende Etagen und eine neue Zentralküche. Der Bau eines Krankenhauses mit OP-Trakt, Notaufnahme oder Intensivstation ist da natürlich noch einmal eine andere Hausnummer. Zudem sind wir hier in dieses Projekt deutlich später als üblich eingestiegen.

Das heißt?

STARC: Bei der Planung und Ausführung eines Bauprojektes sprechen wir immer von sogenannten Leistungsphasen, den Phasen 1–9, in diesem Fall sind wir erst in der Leistungsphase 5 hinzugekommen, also zu einem Zeitpunkt, als Entwurfs-



Genehmigungsplanung und Bauantrag samt Beantragung der Fördermittel bereits erfolgreich abgeschlossen waren. Wir übernehmen nun die Arbeit unserer Vorgänger und finalisieren das Projekt unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Sie haben das Projekt also nicht am Reißbrett entworfen?

STARC: In diesem Fall nicht, allerdings war dort auch bereits ein Büro mit entsprechender Expertise am Werk, das heißt, Architekten, die einen Krankenhausbetrieb verstehen und entsprechend planen können. Und das ist natürlich grundsätzlich notwendig, um einen Neubau bedarfsgerecht und funktional zu gestalten.

Welche Rahmenbedingung gab es für Sie bei der Projektübernahme?

STARC: Der Standort und die Größe des Baus von 50 x 25 Meter standen fest. Selbstverständlich lag auch schon eine Entwurfsplanung mit den entsprechenden Ebenen- und Raumaufteilungen, sowie Ansichten mit den gewünschten Fassaden- und Fensterarten vor. Dazu natürlich auch die Bewilligung der Fördermittel mit dem Anteil der nachzuweisenden Finanzierung für klimaanpassende Maßnahmen.

Diese Maßnahmen sind verpflichtend, wenn man Fördermittel vom Land oder Bund erhält?

STARC: Ja, das ist aktuell bei den Fördermitteln so üblich: Das Geld ist zweckgebunden, das heißt, die Klimaanpassungsmaßnahmen sind keine Option, sondern Bedingung für den Erhalt der Mittel. Konkret bedeutet das für uns am EVK Mettmann, dass ein Drittel der Fördermittel für Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und Patienten vor sich ändernden klimatischen Bedingungen verausgabt werden muss. So wird beispielsweise circa 1/8 der Fassade am Ende begrünt sein, 2/3 der Fassade werden sichtbare Holzelemente aufweisen, und auf dem Dach entsteht eine Retentionsfläche, einfacher gesagt ein Wasserspeicher. Besonders die Holzverkleidung an der Fassade ist für uns ein spannendes Thema, weil eine solche Fassade eher untypisch für den Krankenhausbau ist. Aktuell detaillieren wir diese in der Planung, so dass das Holz ästhetisch, aber auch beständig gut verbaut werden kann.

Sie haben es schon angesprochen, Sie mögen die Projektentwicklung, die Organisation mit den weiteren Projektbeteiligten und die Herausforderung, alle Arbeiten im Zeitrahmen aufeinander abzustimmen. Ist das nicht



Sven Schwarz

ziemlich nervenaufreibend, wenn man immer auf die Zuverlässigkeit und Planungen anderer angewiesen ist?

STARC: Nervenaufreibend würden wir es nicht nennen, aber eine gewisse Dynamik bringt das natürlich in jedes Bauprojekt. Entscheidend ist für uns vor allem ein eingespieltes Planungsteam mit guten Fachplanern, auf deren Zuarbeit wir uns verlassen können – das nimmt viel von der Unsicherheit heraus. Und am Ende der Kette braucht es natürlich auch zuverlässige ausführende Firmen. Wichtig ist dabei zudem das richtige Timing: Die Ausschreibungen laufen bewusst Schritt für Schritt über die gesamte Bauzeit verteilt, nicht alle auf einmal. Wir können die Gewerke nämlich nicht ein Jahr im Voraus ausschreiben und beauftragen, da die Preise über eine Zeitspanne von Monaten aus den unterschiedlichsten Gründen variieren. Genau dieses Zusammenspiel aus gutem Team, guten Fachplanern und dem richtigen Timing macht die Abstimmung am Ende beherrschbar.

Das heißt, Sie vertrauen auf Ihre Erfahrung, kennen das notwendige Timing und die Firmen.

STARC: Die Firmen kennen wir meist nicht persönlich, sondern erst über die Ausschreibung. Worauf wir uns verlassen, ist unsere Erfahrung mit Timing und Ausschreibungsverfahren – und dass wir während der Bauzeit viel vor Ort sind und kontrollieren, dass jeder seine Arbeit zuverlässig macht.

Der Zeitplan am EVK Mettmann ist ambitioniert, Sie wurden Ende des Jahres 2025 beauftragt, sind in medias res gegangen und haben auch direkt die Deadline bekommen: Im ersten Quartal 2028 soll die Patientenversorgung im Neubau laufen.

STARC: Ja, das ist ambitioniert, aber durchaus machbar. Natürlich eine Herausforderung, aber die nehmen wir gern an. Und an dieser Stelle müssen wir auch einmal sagen, dass wir am EVK Mettmann mit einem tollen Team zusammenarbeiten, das insbesondere in Bezug auf die vorbereitenden Maßnahmen für den Bau eine richtig gute Arbeit geleistet hat.

Nun steht der Abriss des Bestandsgebäudes bevor, dann wird die Baugrube ausgehoben und nicht zuletzt aufgrund der leichten Hanglage entsprechend stabilisiert. Und dann wird sukzessiv sichtbar, was hier entsteht. Wie würden Sie das Projekt einem Laien beschreiben?

STARC: Einem Laien würde ich es so beschreiben: Am EVK Mettmann entsteht ein viergeschossiger Neubau als Anbau an das Bestandsgebäude, mit einer Behandlungsebene und zwei bettenführenden Stationen mit insgesamt 52 Betten in 2- bis 3-Bett-Zimmern von jeweils knapp 35 qm. Im Erdgeschoss zieht die Großküche ein, im Keller entstehen Technikräume und Lagerflächen. Besonders am Herzen liegt den Verantwortlichen des EVK Mettmann und uns der Klimaaspekt, denn die Sommermonate werden heißer, und sowohl die Mitarbeiter als auch die Patienten müssen vor Hitze geschützt werden: Dafür sorgen ein außenliegender Sonnenschutz, eine Wärmeschutzverglasung und eine Konditionierung/Kühlung der Raumluft über Klimageräte. Auf dem Dach des Neubaus entsteht außerdem der bereits erwähnte Wasserspeicher, die Retentionsfläche, ergänzt um eine Photovoltaikanlage und eine Dachbegrünung. Eine Lüftungsdecke ist zusätzlich in der Küche vorgesehen, dazu kommen sichtbar an der Fassade Holzelemente und Grünflächen zum Einsatz. Am Ende entsteht so ein Gebäude, das trotz seiner rein funktionalen Aufgabe – bettenführende Stationen und Infrastruktur – architektonisch und klimatisch auf der Höhe der Zeit ist und sowohl auf das Personal als auch die Patienten eingeht und zu deren Wohlbefinden bzw. Heilung beiträgt.

Dann wünschen wir nun weiterhin eine gut gelingende Bauzeit und freuen uns auf das fertige Ergebnis.

IM FALL DER FÄLLE ALLES DABEI

IHR „NOTFALL-KOFFER“ FÜR DIE NÄCHSTE REISE

Auch in NRW haben nun die Sommerferien begonnen und lange Schlangen an den Flughäfen, aber auch Stau und zähfließender Verkehr auf den Autobahnen zeigen: Die Reiselust ist groß – egal ob in den Norden oder Süden, an die See oder in die Berge. Doch neben dem persönlich gepackten Urlaubskoffer, sollte auch immer ein kleiner „Notfallkoffer“ mit Medikamenten und Verbandsmaterialien dabei sein. Überprüfen Sie daher Ihre Reiseapotheke – gern anhand unserer Checkliste:

Medikamente (Vor Reisebeginn das Verfallsdatum prüfen!)

- + Schmerz- und Fiebertmittel (z. B. Paracetamol oder Ibuprofen)
- + Mittel gegen Durchfall und Verstopfung (bei Bedarf)
- + Elektrolytpulver zum Ausgleich von Flüssigkeitsverlust
- + Mittel gegen (Reise-)Übelkeit
- + Nasenspray
- + Hustenbonbons/Hustensaft/Halsschmerztabletten
- + durch den Arzt verordnete Medikamente

Wundversorgung

- + Pflaster in verschiedenen Größen/Blasenpflaster
- + Verbandsmaterial (sterile Kompressen und Mullbinden)
- + Fixierpflaster bzw. medizinisches Klebeband/Tape
- + Wund-/Händedesinfektionsmittel
- + Einmalhandschuhe

Hautschutz

- + Sonnenschutzmittel (passender Lichtschutzfaktor)
- + After-Sun-Lotion oder Gel
- + Insektenschutzmittel
- + Gel oder Creme gegen Insektenstich
- + Wund- und Heilsalbe

Denken Sie zudem daran, ausreichend Trinkwasser und auch Snacks mitzunehmen. Ausweisdokumente, Handy mit Ladekabel oder Powerbank und eine Sonnenbrille sollten Sie darüber hinaus griffbereit haben. Gute Reise!





v.l.n.r. EVK Mettmann Geschäftsführerin Jessica Llerandi Pulido, Minister Karl-Josef Laumann und Landrätin Dr. Bettina Warnecke

EIN WEITERER MEILENSTEIN DES PROJEKTES

DIE GRUND-STEINLEGUNG

Am 13. Juli 2026 wurde am EVK Mettmann eine ganz besondere Feierstunde begangen, zu der der Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen höchstpersönlich erschien. Auf der Baustelle des zukünftigen Neubaus, einem Stationsgebäude für die Kliniken der Neurologie und Geriatrie, legte Karl-Josef Laumann gemeinsam mit EVK-Geschäftsführerin Jessica Llerandi Pulido und Landrätin Dr. Bettina Warnecke den Grundstein. Symbolisch wurde dazu auch eine gravierte Zeitkapsel eingemauert.

Gesundheitsminister Laumann lobte die Zielstrebigkeit des Mettmanner Krankenhauses, das unmittelbar nach Eingang des Bewilligungsbescheides über die millionenschwere Fördersumme mit den Planungen für das Bauprojekt begann, damit das benötigte Wachstum der medizinischen Infrastruktur auf den Weg gebracht werden konnte.

Das viergeschossige Stationsgebäude schafft neuen Platz für die Gesundheitsversorgung im Kreis Mettmann, der nach Schließung dreier Krankenhäuser im direkten Einzugsgebiet dringend gebraucht wird. Minister Laumann lobte das EVK Mettmann insbesondere für die gezeigte Arbeitsmoral – kein Lamentieren, sondern Machen.

Diese Einstellung begleitet auch den Neubau, denn eines machte auch Geschäftsführerin Llerandi Pulido deutlich: jeder Tag, den das Bauprojekt im Zeitplan bleibt, ist ein gewonnener Tag für die Patienten. Diese werden in absehbarer Zukunft in modernen, großzügig gestalteten Patientenzimmern versorgt – in einem Neubau, der Funktionalität, Design und Wohlfühl-atmosphäre vereint.

Optisch wird sich das Gebäude von den Bestandsgebäuden auf dem Gelände abheben, neben Holzelementen wird auch eine pflanzliche Begrünung die Fassade in Einklang mit der Natur im Neandertal bringen. Die optischen Elemente sind Teil der klimaneutralen Maßnahmen, die im Zuge der Förderung mit Landesmitteln zwingend umgesetzt werden müssen.

Das alles ist am Computer bereits visualisiert und aktuell noch Zukunftsmusik. Doch es geht nun Schritt für Schritt voran und die gut besuchte Grundsteinlegung war ein toller Auftakt für eine hoffentlich weiterhin erfolgreiche Bauphase am EVK Mettmann.





EINFACH WOHLFÜHLEN UND GESUND WERDEN

UNSERE NEUE KOMFORTSTATION 3E

Nach knapp 1,5 Jahren der Planung und Sanierung war es dieses Jahr im April soweit – unsere Komfortstation 3E erstrahlt nun in einem neuen Design, das Moderne und Wohlfühlatmosphäre vereint.

Bereits der Stationsflur wirkt freundlich und hell, Elemente in Holzoptik und schöne Grüntöne sorgen für ein stimmiges Gesamtkonzept. Die Wandbilder zeigen Landschaften aus Mettmann und dem Neandertal, der Region, in der unser Krankenhaus seit mehr als 150 Jahren fest verankert ist.

Auch die geräumigen Ein- und Zweibett-Zimmer sind durch hochwertige Materialien und exklusiv angefertigtem Mobiliar modern gestaltet und bis ins Detail mit aus gewählten Designklassikern hochwertig ausgestattet. Ein großzügiger Schrankraum, eine Sitzgruppe, ein Schreibtisch mit Lademöglichkeiten und ein großzügig gestaltetes Badezimmer mit Dusche lassen keine

Wünsche offen. Zudem lädt die neu gestaltete Lounge auf der Station Patienten und Besucher ein, abseits ihres Zimmers einen Kaffee und Kuchen zu genießen.



Die Lounge der Komfortstation 3E

Laut Einschätzung der PKV gehören wir nun mit unserer Komfortstation 3E zu den besten Komfortstationen, die es derzeit in deutschen Krankenhäusern gibt.

Aufenthalt bei uns

Das EVK Mettmann hält zwei Komfortstationen für die stationäre Unterbringung vor. Die neu sanierte Station 3E mit 28 Betten in neun Doppelzimmern und acht Einzelzimmern und die im Jahr 2013 geschaffene Station 4E, die im Zuge einer Gebäudeaufstockung entstand. Dort stehen 21 Betten in fünf Doppelzimmern und elf Einzelzimmern bereit.

Der Aufenthalt auf einer der Komfortstationen wird durch die Private Krankenversicherung übernommen, selbstverständlich können die Betten bei Verfügbarkeit auch von Zusatzversicherten und Selbstzahlern als Wahlleistung gebucht werden.

Wir bitten um Verständnis, dass wir auch bei elektiven (geplanten) Operationen keine Reservierung von Zimmern und Betten vornehmen können, sind aber selbstverständlich bemüht, die gewünschte stationäre Unterbringung möglich zu machen.

Einbettzimmer mit Besucher- und Loungebereich



KOMFORT & SERVICE

Die geräumigen Ein- und Zweibettzimmer sind nicht nur modern gestaltet, sondern auch bis ins Detail hochwertig ausgestattet. Der Patientenservice und unsere Komfort-Assistentin hat selbstverständlich immer ein offenes Ohr für Sie und Ihre Wünsche. Ob die Zeitung zum Kaffee am Morgen oder ein Stück Kuchen am Nachmittag – die Komfortstation hält, was sie verspricht, damit Sie in Ruhe gesund werden können.

UNSER NEUER LINKSHERZKATHETERMESSPLATZ

LHKM

Seit 2018 war der Linksherzkathetermessplatz (LHKM) in der Klinik für Kardiologie im EVK Mettmann in Betrieb, nun wurde die bestehende Anlage gegen eine neue, hochmoderne Katheter-Anlage ausgetauscht. Die Investition ist kostspielig, bringt aber Patienten und Ärzten viele Vorteile. Doch bevor die neue Anlage in den Betrieb gehen konnte, galt es Ende April die bestehende LHKM-Anlage abzubauen und die Patientenversorgung für die Zeit der Umrüstung gut zu planen. Elektive Patienten wurden neu organisiert, Notfälle wie Herzinfarktpatienten wurden nach Rücksprache mit dem Rettungsdienst zwischenzeitlich in anderen Krankenhäusern versorgt.

Nach dem Einbau und der Anbringung an der Deckenkonstruktion mussten noch sämtliche Schnittstellen konfiguriert werden, die finale Erlaubnis für die Inbetriebnahme gaben dann der TÜV und die Bezirksregierung. Die neue biplane Anlage zeichnet sich durch zwei unabhängig zu steuernde Röntgenröhren und ein hochmodernes Navigationsverfahren aus, das den Ärzten die Visualisierung und Kathetersteuerung im Gefäßsystem deutlich erleichtert. Patienten profitieren darüber hinaus von einer deutlich geringeren Strahlenbelastung und der geringeren Injektion des benötigten Kontrastmittels.

Das Herzkatheterlabor im EVK Mettmann ist rund um die Uhr besetzt, pro Jahr finden dort mehr als 1300 Interventionen statt. Neben geplanten diagnostischen Untersuchungen und interventionellen Eingriffen, ist die Hightech-Anlage auch im medizinischen Notfall, der Herzinfarktversorgung unerlässlich. Denn: Noch immer ist der Herzinfarkt eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland. Durch den Verschluss eines Herzkranzgefäßes werden Teile des Herzmuskels von der Blutversorgung und der Versorgung mit Sauerstoff abgeschnitten, Herzmuskelgewebe und Zellen sterben ab.

IHR DIREKTER KONTAKT

Sekretariat der Kardiologie
Tel. 02104 773-152
kardiologie@evk-mettmann.de

Mehr Informationen im Web:



Unser Oberärzte-Team der Kardiologie mit Chefarzt Dr. med. Haltern (2.v.l.)

Auch wenn die Sterberate in Deutschland gesunken ist, bleiben die lebensrettenden Faktoren für einen Patienten gleich: im Falle eines Infarktes benötigt er eine zeitnahe, leitliniengerechte, kompetente medizinische Diagnostik und Therapie.

Neben der Diagnose und Behandlung des Herzinfarktes behandelt das Team der Kardiologie auch die Vorstufen des Infarktes und erkennt mittels minimal-invasiver Katheteruntersuchungen bereits verengte oder beschädigte Gefäßstrukturen der Herzkranzgefäße. Ziel ist es, den Infarkt erst gar nicht entstehen zu lassen und Verengungen, sogenannte Stenosen, im Gefäßsystem zu erkennen und zu behandeln. Das wird mit der vorgehaltenen Medizintechnik, die qualitativ auf einem überaus hohen Niveau, ist möglich. Das ausgebaute kardiologische Spektrum samt 24-Stunden-Herzkatheter-Bereitschaft und angeschlossener Intensivmedizin ermöglicht die Diagnostik zur Risikoeinschätzung, die Durchführung sämtlicher komplexer Koronarinterventionen, Herzschrittmacher-Therapien und die akute Herzinfarktbehandlung.

Die Investition ist ein weiterer Schritt, um die Gesundheitsversorgung im EVK Mettmann leistungstark, spezialisiert und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

NEUIGKEITEN AUS DER KLINIK FÜR KARDIOLOGIE

KARDIOLOGIE: GLEICH DREI MAL AUSGEZEICHNET

Die Klinik für Kardiologie im Evangelischen Krankenhaus Mettmann wurde jüngst für ihre Qualität in der medizinischen Versorgung ausgezeichnet und das gleich drei Mal.

Die Fachabteilung unter Leitung von Chefarzt Dr. med. Georg Haltern bietet nun ein erweitertes, qualitätsgesichertes Behandlungsangebot für Patientinnen und Patienten in Mettmann und der Region – von der Volkskrankheit Bluthochdruck bis zum medizinischen Notfall, dem Herzstillstand und dem Herzinfarkt.

Im vergangenen November konnte das Team der Kardiologie die **Re-Zertifizierung zum Hypertonie-Zentrum DHL (Deutsche Hochdruckliga)** erfolgreich abschließen. Patienten profitieren hier von der hohen Prozessqualität beginnend mit einer detaillierten Diagnostik, über eine individuell geplante Therapie bis hin zur regelmäßigen Verlaufskontrolle. Dazu arbeitet ein interdisziplinäres Team aus Kardiologen, Nephrologen und Endokrinologen im EVK Mettmann eng zusammen. Bluthochdruck wird häufig als klassische Erkrankung im steigenden Alter abgetan, hat aber unbehandelt gravierende

Folgen. Ein unbehandelter Bluthochdruck schädigt langfristig Gefäße und Organe und kann von einer dauerhaften Herzschwäche bis zum lebensbedrohlichen Schlaganfall führen. Das EVK Mettmann hat seine Versorgungsstrukturen Leitlinien gerecht aufgestellt und ist durch die Deutsche Hochdruckliga als Hypertonie-Zentrum ausgewiesen.

Doch nicht nur Bluthochdruckpatienten finden in der Klinik für Kardiologie eine qualitätsgesicherte Anlaufstelle, denn im Dezember 2025 folgte die nächste **Zertifizierung zum „Cardiac Arrest Center“** – der Versorgung des absoluten Notfalls, dem Herzstillstand. Hier ist eine hochspezialisierte Versorgung von der Reanimation, über die postreanimations-medizinische Betreuung bis hin zur regelmäßigen Nachsorge erforderlich. Der Unterschied zwischen einem Herzinfarkt und einem Herzstillstand ist einem Laien oft nicht bewusst. Bei einem Herzinfarkt wird der Blutfluss gestört, bei einem Herzstillstand funktioniert die Mechanik des Organs nicht mehr, ähnlich wie bei einem Motorschaden im Auto. Kardiologen jedoch haben deutlich weniger Zeit das Herz wieder zum Pumpen zu bringen und daher ist

eine qualifizierte, schnelle Versorgung überlebenswichtig. In Deutschland sterben immer noch 65.000 Menschen pro Jahr an einem Herzstillstand.

Nicht neu, aber dafür erfolgreich **re-zertifiziert** wurde zu guter Letzt im Januar 2026 die **Chest Pain Unit**, die als kardiologische Notfall-Einheit in der zentralen Notaufnahme integriert ist und dort binnen kürzester Zeit einen Herzinfarkt ausschließt oder bestätigt.

Der Herzinfarkt ist immer noch einer der häufigsten Todesursachen und unklare Brustschmerzen müssen mit der entsprechenden fachlichen Expertise abgeklärt werden. Ziel ist die schnelle Abklärung der Diagnose und die Einleitung aller notwendigen Maßnahmen, um im schlimmsten Fall den sich anbahnenden Infarkt zu vermeiden. Die Einheit hält vier Betten und extra geschultes Pflegepersonal vor, darüber hinaus fünf interventionelle Kardiologen, von denen 24/7 mindestens einer im Haus ist. Zusätzlich gibt es bauliche und apparative Voraussetzungen, die eine Ablaufoptimierung in der Herzinfarktversorgung und -abklärung sicherstellen sollen.

Die Zertifizierungen, die das EVK Mettmann freiwillig und aus dem eigenen Qualitätsanspruch heraus angestrebt hat, waren arbeits- und zeitintensiv – Vorrang hat immer die Patientenversorgung. Die Patientinnen und Patienten in Mettmann und der Region können trotz angespannter Zeiten in der Krankenhauslandschaft auf eine ausgezeichnete, breit aufgestellte kardiologische Expertise in Mettmann vertrauen.



V.l.n.r. Stefanie Wiesebach (Qualitätsmanagement), Chefarzt Dr. med. Haltern, Geschäftsführerin Jessica Lierandi Pulido, Oberarzt Dr. med. Balda

KLINIKEN IM ÜBERBLICK

Wir behandeln die Ursache Ihrer Beschwerden nach einer differenzierten Diagnostik in einer unserer hoch qualifizierten Kliniken – wann immer notwendig auch interdisziplinär.

AKUT- & NOTFALLMEDIZIN

Chefärztin Pia Verena Schmidt
Tel. 02104 773-0 • zna@evk-mettmann.de

ALLGEMEINE INNERE MEDIZIN

Angiologie, Diabetologie, Endokrinologie
Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Berg
Tel. 02104 773-150 • dea@evk-mettmann.de

Gastroenterologie und Palliativmedizin

Chefarzt Dr. med. Andreas Brauksiepe
Tel. 02104 773-151 • im@evk-mettmann.de

Kardiologie

Chefarzt Dr. med. Georg Haltern
Tel. 02104 773-152 • kardiologie@evk-mettmann.de

ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Chefarzt Dr. med. Oliver Hofer
Chefarzt Dr. med. Sebastian Rossbach
Tel. 02104 773-161 • an@evk-mettmann.de

CHIRURGIE

Allgemein- und Viszeralchirurgie
Chefarzt Dr. med. Uwe Knaust
Tel. 02104 773-130 • chi@evk-mettmann.de

Gefäßchirurgie

Chefarzt Dr. med. Udo Huberts
Tel. 02104 773-132
gefaesschirurgie@evk-mettmann.de

Unfallchirurgie und Orthopädie

Chefarzt Dr. med. Andrzej Kaminski
Tel. 02104 773-130 • chi@evk-mettmann.de

GERIATRIE

Chefärztin Dr. med. Rahime Gök-Manay
Tel. 02104 773-162 • geri@evk-mettmann.de

GYNÄKOLOGIE & GEBURTSHILFE

Chefarzt Roman Bolotin
Tel. 02104 773-161 • gyn@evk-mettmann.de

UNSERE ZENTRALE
TEL. 02104 773-0

KREIßSAAL

Leitung: Cornelia Feller
Tel. 02104 773-165 • kreisssaal@evk-mettmann.de

NEUROLOGIE & NEUROGERIATRIE

Chefarzt Prof. Dr. med. Bert Bosche
Tel. 02104 773-180 • neurologie@evk-mettmann.de

ZENTREN UND INSTITUTE

Neben der interdisziplinären stationären Versorgung, werden Sie auch ambulant in unseren Kompetenz-Zentren durch Fachärzte bestens betreut.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG & REHA

Elternschule

Leitung: U. Johanna Klugstedt
Tel. 02104 773-329 • u.j.klugstedt@evk-mettmann.de

Therapie- und Gesundheitszentrum

Leitung: Ulrich Mannes
Tel. 02104 773-260 • tzm@evk-mettmann.de

MEDIZINISCHE ZENTREN

Darmzentrum

Chefarzt Dr. med. Andreas Brauksiepe
Tel. 02104 773-151 • im@evk-mettmann.de

Zentrum für Gefäßmedizin

Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Berg
Tel. 02104 773-150 • dea@evk-mettmann.de
Chefarzt Dr. med. Udo Huberts
Tel. 02104 773-132
gefaesschirurgie@evk-mettmann.de

MIC-Zentrum Bergisches Land/Myomzentrum

Chefarzt Roman Bolotin
Tel. 02104 773-161 • gyn@evk-mettmann.de

MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN UND PRAXEN

MVZ am Krankenhaus Mettmann

Hausärztliche Versorgung, Lungendiagnostik, Allergologie, Schlafmedizin
Gartenstraße 2 • 40822 Mettmann
Tel. 02104 25902 • info@mvz-mettmann.de

MVZ Wülfrath

Gynäkologie und Geburtshilfe
Goethestr. 4 • 42489 Wülfrath
Tel. 02058 73341 • info@mvz-wuelfrath.de

Orthopädie & Unfallchirurgie Erkrath

Zweigpraxis Medizinisches Versorgungszentrum am Krankenhaus Mettmann GmbH
Beethovenstraße 34–36 • 40699 Erkrath
Tel. 0211 243850 • praxis@chirurgie-erkrath.de

Gynäkologie Erkrath

Zweigpraxis Medizinisches Versorgungszentrum am Krankenhaus Mettmann GmbH
Beethovenstraße 34–36 • 40699 Erkrath
Tel. 0211 243011 • praxis@gynaekologie-erkrath.de

Zweigpraxis Allgemeinmedizin Erkrath

der MVZ am Krankenhaus Mettmann GmbH
Düsseldorfer Str. 8–10 • 40699 Erkrath
Tel. 0211 248989 • praxis@allgemeinmedizin-erkrath.de

Radiologie im EVK Mettmann

Gemeinschaftspraxis für Diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin
Gartenstraße 8 • 40822 Mettmann
Tel. 02104 972-20

Nephrologisches Zentrum Mettmann

Gartenstraße 4–8 • 40822 Mettmann
Tel. 02104 9799–60
dialyse.mettmann@nephrocare.com

PFLEGEINRICHTUNGEN

Kurzzeitpflege

Pflegedienstleitung: Manuel Clemens
Tel. 02104 773-345 • kzp@evk-mettmann.de

Familiale Pflege und Pflegeberatung

Leitung: Katharina Eierdanz
Tel. 02104 773-322 • k.eierdanz@evk-mettmann.de

PFLEGEAKADEMIE

Evangelische Pflegeakademie Bergisch Land

Leitung: Daniela Massoli
Tel. 02104 773-312
info@pflegeakademie-bergischland.de

UNSERE CHEFÄRZTINNEN UND CHEFÄRZTE



Dr. med. Oliver Hofer
(Ärztl. Direktor)
Anästhesie, Intensivmedizin



Dr. med. Georg Haltern
(Stellv. Ärtl. Direktor)
Kardiologie



Dr. med. Sebastian Rossbach
Anästhesie, Intensivmedizin



Dr. med. Andreas Brauksiepe
Innere Medizin



Dr. med. Rahime Gök-Manay
Geriatric



Prof. Dr. med. Christian Berg
Innere Medizin



Dr. med. Uwe Knaust
Allgemein- & Viszeralchirurgie



Dr. med. Udo Huberts
Gefäßchirurgie



Dr. med. Andrzej Kaminski
Unfallchirurgie & Orthopädie



Roman Bolotin
Gynäkologie & Geburtshilfe



Pia Verena Schmidt
Akut- & Notfallmedizin



Prof. Dr. med. Bert Bosche
Neurologie

**SIE MÖCHTEN UNS FEEDBACK
GEBEN? ODER WÜNSCHEN SICH
EIN BESTIMMTES THEMA? DANN
SCHREIBEN SIE UNS EINFACH AN:
REDAKTION@EVK-METTMANN.DE**

WWW.EVK-METTMANN.DE